

Sehr geehrte Mitglieder und GönnerInnen

Gerne berichte ich Ihnen über das schon wieder abgeschlossene Vereinsjahr 2010 des Vereins ZWEIDIHEI. Aus personeller Sicht hat es das letzte Jahr wieder einige Veränderungen gegeben. Anfangs Jahr musste uns aus gesundheitlichen Gründen, ziemlich abrupt, Frau Doris Honegger, welche bei uns sechs Jahre die Arbeit auf der Geschäftsstelle erledigte, verlassen. Dank des unkomplizierten Einsatzes von Marion Frei, welche sich neu um diese Arbeit kümmert, konnte die Übergabe im Eiltempo stattfinden und planmässig weiterlaufen. Bei den Beraterinnen haben wir ebenfalls einen Personalwechsel gehabt. Frau Barbara Zuberbühler hat nach 2 ½ Jahren die Arbeitsstelle gekündigt, um sich jetzt als zweifache Grossmutter in dieser Rolle aktiv einzusetzen. Als Nachfolgerin konnten wir Frau Jacqueline Lagler einstellen. Auch im Vorstand gab es Veränderungen. Frau Suzanne Jeske interessierte sich für die Vorstandsarbeit und ist nun aktiv dabei. Sie übernimmt das Ressort Personal und betreut die Betriebskommission der Beraterinnen zusammen mit Caroline Stössel-Sittig. Ich selber werde auf die Mitgliederversammlung 2011 Abschied nehmen vom ZWEIDIHEI. Meine beruflichen Aktivitäten haben sich seit dem 1.1.11 verändert und benötigen all meine Kräfte. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Scheidenden ganz herzlich bedanken für ihren grossen Einsatz und den Neuen viel Erfolg und Befriedigung in ihrem Tun. Meinen Vorstandskolleginnen gilt ebenfalls ein grosser Dank, es war das letzte Jahr wieder eine tolle Zusammenarbeit!

Den Bericht von der Beratungsstelle sehen Sie auf der nebenstehenden Seite. Ich möchte aber einen nicht ganz alltäglichen Einsatz erwähnen. Eine Lehrperson von der Kantonsschule behandelte das Thema „Verdingkinder in der Schweiz“ und die heutige Situation der Pflegekinder“ im Vergleich. Sie fragte an, ob sie Unterstützung von vorderster Front erhalten könnte und sie die Unterrichtsstunde gemeinsam gestalten würden. Frau Barbara Zuberbühler und Frau Carmen Leible bereiteten dieses Thema vor und zogen Richtung Kantonsschule ins Klassenzimmer. Dieses Thema interessierte die jungen Erwachsenen sehr und die Unterrichtszeit war viel zu knapp bemessen, um die Informationsneugier zu diesem Thema stillen zu können. Es war für alle eine sehr bereichernde Erfahrung, es wurde einiges an Aufklärungsarbeit geleistet. Ich möchte es auch dieses Jahr auf keinen Fall unterlassen, den Beraterinnen meinen herzlichen Dank für ihre flexible Haltung und Arbeit auszusprechen.

Im Vorstand kümmerten wir uns dieses Jahr um die Erstellung einer Ist-Analyse der ZWEIDIHEI-Aufgaben. In manch Stunden trugen wir die Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen zusammen und diskutierten intensiv die Themen. „Wie weiter“ wird uns auch in diesem Jahr noch sehr beschäftigen, um unsere Aufgabe, die ausserfamiliäre Kinderbetreuung, sinnvoll und benutzergerecht anbieten zu können.

Im Jahr 2010 haben uns die Gemeinden Buch und Oberhallau ihre Mitgliedschaft zugesichert.

Auch dieses Jahr durften wir wieder, liebe Mitglieder und Gönner, auf Ihre grosszügige finanzielle Unterstützung zählen. Grosse Spenden sind uns vom Lions-Club Insel Werd und von der Jakob und Emma Windler Stiftung zugeflossen. Es ist jedes Jahr eine kleine Zitterpartie, reicht das Geld oder reicht es nicht. Wir sind Ihnen sehr dankbar für diese Hilfe und schätzen es sehr, dadurch unseren Auftrag weiter erfüllen zu können. Im Namen aller Beteiligten bedanke ich mich sehr herzlich für Ihren Einsatz zu Gunsten der ausserfamiliären Kinderbetreuung und wünsche Ihnen für das kommende Jahr viele spannende, humorvolle und bereichernde Projekte! Mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Eva Maag
Präsidentin ZWEIDIHEI

Bericht der Beratungsstelle

Gerne benützen wir Sozialarbeiterinnen die Gelegenheit, unsere Tätigkeiten näher zu beschreiben. Im Bericht sollen unsere Platzierungsformen und Themen in der Beratungsarbeit erläutert sowie auf den personellen Wechsel eingegangen werden.

Zu Abschied und Neubeginn:

Leider hat uns im Herbst Barbara Zuberbühler verlassen, nachdem sie 2 ½ Jahre mit grossem Einsatz viele Mütter und Tagesmütter mit grossem Einfühlungsvermögen begleitet hat. In schwierigen Situationen ruhte sie nicht, bis sie gute Lösungen gefunden hatte. Mein einziger Trost ist, dass Barbara Zuberbühler der Kinderbetreuung treu geblieben ist; als engagierte und liebevolle Grossmutter. Ihre Idee, dass Mutter und Beruf viel besser zu vereinbaren seien, ist nun Realität bei ihren Töchtern. Danke für die sehr schöne Zusammenarbeit.

Jacqueline Lagler ist die neue Kollegin auf der Beratungsstelle. Es zeigte sich schnell, dass sie fundierte Erfahrungen mitbringt und sich sehr schnell in unsere Themen einarbeitet. Den Kontakt zu Müttern und Tagesmüttern hat sie sehr schnell gefunden.

Regula Hendry-Steiner

Zu den Platzierungsformen:

Der weitaus grösste Anteil der Betreuungsformen sind die Tagesplätze. Arbeitstätige Mütter suchen eine Betreuung für ihr Kind oder ihre Kinder für unterschiedliche Zeiten (zwischen ein und fünf Tagen). An uns wird die Herausforderung gestellt, eine Tagesmutter zu finden, die bezüglich Alter des Kindes, Wohnort sowie Zeiten zur Mutter passt. Selbstverständlich spielt die Sympathie zwischen den beiden Frauen für das Gelingen eine grosse Rolle.

Nicht unwichtig sind auch die Angebote für Betreuung am Wochenende, während den Ferien oder in der Nacht (z.B. für Pflegepersonal).

Eine wichtige Aufgabe ist zudem die Vermittlung von SOS-Platzierungen. Diese kommen z.B. vor bei plötzlichem Kuraufenthalt oder bei gesundheitlichen Problemen der Mutter. In der Regel muss innert zwei bis drei Tagen eine Lösung gefunden werden. Wir haben das Glück, sogenannte Gastfamilien zu haben, welche ihre Familien und ihre Tätigkeiten sofort auf die neue Situation einstellen können.

Wochen- oder Dauerplätze stellen eine andere Form von Betreuungsplätzen dar. In solchen Fällen ist die Mutter oder sind die Eltern nicht in der Lage, ihr Kind für eine gewisse Zeit oder dauerhaft ins Leben zu begleiten. Ihr Kind wohnt dauerhaft bei Pflegeeltern. Die Kinder besuchen ihre Mutter oder Eltern gemäss Absprache an Wochenenden.

Die Beratungsstelle ist stets auf neue Tages-, Pflege- und SOS-Eltern angewiesen, da viele Faktoren zusammen passen müssen.

Zu den Tarif-Empfehlungen:

Die Tarif-Empfehlungen der Beratungsstelle betragen aktuell 6 Franken pro Stunde, zuzüglich Kosten für die Mahlzeiten. Wir sind uns bewusst, dass die Stundenentschädigung eher bescheiden ist. Dies aus dem Grunde, dass die Mütter der Tageskinder (zu ca. 80% Alleinerziehende) nicht selten Schwierigkeiten haben, die Kosten zu tragen. Auf der anderen Seite kommt es im Grundkurs ab und zu vor, dass zukünftige oder bereits aktive Tagesmütter der Meinung sind, dass ihre Tätigkeit einen höheren Stellenwert hat und besser entschädigt werden sollte. Wir freuen uns über diese Meinung, auch wenn die Realität anderes gebietet.

Aktuelle Themen in der Beratung

Uns ist in letzter Zeit aufgefallen, dass einige unserer Tagesmütter sich vermehrt mit dem Thema ‚Grenzen setzen‘ beschäftigen. Und das nicht nur auf die Kindererziehung bezogen, wie es ja schon länger überall zu lesen und hören ist, sondern betreffend ihrer gesamten Rolle als Tagesmutter. So gibt es vereinzelt abgebende Eltern mit sehr hohen Ansprüchen, was zum Beispiel die Erziehung oder die zeitliche Flexibilität der Tagesmutter angeht. Auf der anderen Seite stehen Mütter mit psychischen Problemen oder sehr grossem Redebedürfnis, sie können die Tagesmutter in die Rolle einer ‚Therapeutin‘ bringen, was diese nicht sein will und nicht kann.

Wir Beraterinnen unterstützen in solchen Fällen die Tagesmutter darin, sich auf ihre Rolle zu berufen und das den Eltern gegenüber auch zu erklären. Es ist uns klar, dass es der Tagesmutter nicht immer leicht fällt, einer Mutter zu sagen, sie habe keine Zeit, ihre persönlichen Probleme jeden Abend abzuhören, zumal sie ja eine gute Beziehung zu den Eltern schätzen und nicht gefährden wollen.

Neu bieten wir auch wieder eine Erfa-Gruppe für Tageseltern an, wo solche Themen eingebracht und diskutiert werden können.

Dank:

Der wichtige Kontakt mit den MitarbeiterInnen sozialer Stellen und vor allem im städtischen Bereich Soziales ist sehr gut.

Die Vorstandsmitglieder erledigen ein grosses Pensum an ehrenamtlicher Tätigkeit. Nur so kann die Beratungsstelle weiterhin geführt werden. Vielen Dank.

Mit den weiteren Mitarbeiterinnen auf der Beratungsstelle, Carmen Leible, Pflegekinderaufsicht, und Marion Frei, Geschäftsstelle, findet ein reger Austausch statt. Herzlichen Dank.

Regula Hendry-Steiner und Jacqueline Lagler
Sozialarbeiterinnen (FH)

Statistik 2010

	2010	2009
Begleitete Tages- und Pflegeverhältnisse total	85	110
<hr/>		
Vermittlungs- und Beratungstätigkeit		
Beratungen total	635	612
Beratungen persönlich	136	126
Beratungen telefonisch (ab 15 Min.)	499	486
Koordinationstelefone und Auskünfte	674	718
Vermittlungen	51	65
davon Notfälle	6	4
Verträge neu	27	40
Anfragen von Eltern und Behörden		
Anfragen total	86	94
Tagesplätze	61	64
Notfallplätze	9	8
Wochenend- oder Ferienplätze	6	12
Wochen- oder Dauerplätze	3	10
Mittagstisch	2	
Plätze für Übernachtung	2	
Leihoma	1	
Betreuung bei den Eltern zuhause (keine übliche Vermittlungstätigkeit; nur Weitergabe von Adressen)	2	
Kurse		
Einführungskurs für Tages- und Pflegeeltern (je drei Anlässe)	2	1
Erfahrungsaustausch-Gruppen	1	1

Bericht der Beratungsstelle der Kant. Pflegekinderaufsicht für 2010

Statistik: (provisorische Zahlen zum 31.12.2010)

Ende März 2011 sind von der Pflegekinderaufsicht folgende Zahlen erfasst:

Kinder an Dauer-/Wochenplätzen	38
Kinder an Tagesplätzen	35
Kinder an Adoptivpflegeplätzen	0
Total	73

Das langsame Mahlen der politischen Gesetzgebung!

Originalkommentar aus dem Forum der Fernsehsendung Rundschau vom 06.02.08:

„Als Behördenmitglied überfordert

Seit einiger Zeit bin ich als Gemeinderat auch Mitglied der Vormundschaftsbehörde. Ich muss ehrlich gestehen, dass ich mich dieser Aufgabe überhaupt nicht gewachsen fühle. Es werden hier Dinge von einer Laien-Milizbehörde verlangt, die deren Rahmen völlig sprengen. Wir müssen über Dinge entscheiden, von denen wir keine Ahnung haben. Oftmals wird dann aus gutem Menschenverstand heraus entschieden und das meistens für die billigste Lösung. Denn die Finanzen spielen immer eine Rolle.

Als Behördenmitglied fühle ich mich überfordert. Ich glaube nicht, dass gelernte Handwerker, Landwirte oder ehemalige Chemiekader wirkliche gute Lösungen zum Wohle eines Kindes treffen können. Dafür braucht es speziell ausgebildetes Personal! Ich bitte die zuständigen Stellen bei Bund und Kantonen, das möglichste zu unternehmen, um uns von dieser Entscheidungslast zu befreien. Zum Wohl der Kinder!“

Die letzten zwei Jahre habe ich über die bevorstehende Gesetzesänderung im Bereich des Pflegekinderwesens geschrieben. Leider hatte ich völlig falsche Vorstellungen, dass sich dieses Vorhaben nicht nur bald in ein neues Gesetz sondern auch in deren Umsetzung entwickeln würde. Denn momentan hat sich alles zerschlagen. Der erste Gesetzesentwurf wurde in der Vernehmlassung vor allem von der Presse und anderen Nichtkennern des Pflegekinderwesens zerrissen. Es gab in diesem Entwurf durchaus Verbesserungspotential. Es wurde aber kein gutes Haar an ihm gelassen, so dass dieser verworfen wurde und es zu einem zweiten Anlauf kam. Doch diesmal wurde mit dem Entwurf die Presse und alle Nichtkenner befriedigt. Denn dieser stellte sich eher als Rückschritt heraus. Der eintönige Tenor im Fachbereich war, dann brauchen wir kein neues Gesetz, denn dann ist der Kinderschutz in Gefahr und mit der jetzigen PAVO besser gewährleistet. So, nun stehen wir da und haben weder ein neues Gesetz noch eine Ahnung wie es weitergeht. Das einzige was wirklich jeder weiss ist, dass auf jeden Fall wieder drei bis fünf Jahre vergehen werden, bis sich etwas tut. Doch gerade das menschliche Zusammenleben wird immer schwieriger, da das schnelle Tempo des Alltags unsere Kräfte überfordert.

Die nicht mehr rückgängig zu machende gesellschaftliche Entwicklung zahlt nun seinen Tribut. Durch die zerfallenden Grossfamilienstrukturen und die dadurch fehlenden Vorgaben, Grenzen und Hilfestellungen wird es für die Kinder immer schwieriger, wichtige Werte zu entwickeln und zu übernehmen. Dazu kommt noch, dass es durch die fortschreitende globalisierte Zivilisation nicht leichter geworden ist, erwachsen zu werden. Wenn ich nur darüber nachdenke, was sich im Bereich des Telefons in den letzten 30 Jahren für eine Entwicklung getan hat, haben doch noch einige ihre Probleme damit.

Dies umfasst aber nur einen winzigen Bereich unseres Lebens.

Es gibt für unsere Kinder soviel zu lernen und mit allen technischen Entwicklungen auf dem neuesten Stand zu bleiben, diese Kindheit ist nicht mehr mit der vor 30 Jahren zu vergleichen.

Dazu kommt eben noch, dass wir ja richtig behütet aufgewachsen sind, im Gegensatz zu unseren Kindern. Denn auch hier müssen viele dem Fortschritt Tribut zollen und beide Elternteile müssen oder wollen Arbeiten gehen und die Kinder werden allein gelassen. Genau das, glaube ich, ist das grosse Problem, das Alleinlassen und Alleinsein.

Deshalb ist es umso wichtiger, einen Halt in einer Familie zu haben, egal was für eine Konstellation diese auch hat: Grossfamilie, Kleinfamilie, Patchworkfamilie, usw. Auch die Pflege- oder Tagesfamilie kann diesen Halt geben und diesen Kindern neue Perspektiven und Möglichkeiten bieten, um später einmal zu einem Schul- oder Berufsabschluss zu kommen. Denn nur mit viel Geduld, Geborgenheit, Liebe und noch mehr Zeit werden aus diesen Kindern positiv denkende und umsichtige Erwachsene, die ihr Leben meistern können, wie andere auch.

Genau wegen diesem Umstand ist die Arbeit, welche die Pflegefamilien leisten, nicht mit Geld aufzuwiegen und nicht mehr wegzudenken.

Schaffhausen, im März 2011

Carmen Leible
Sozialarbeiterin (FH)

Rechnung 2010

	Rechnung 10	Budget 10
Löhne inkl. Sozialleistungen	124'942.91	129'000.00
Weiterbildung	540.00	1'000.00
Weiterbildung Vorstand	-	100.00
Supervision	1'780.00	1'500.00
übriger Personalaufwand	3'785.80	2'500.00
<i>Total Personalaufwand</i>	<i>131'048.71</i>	<i>134'100.00</i>
Mietzinsen	12'391.15	13'000.00
Fremdmieten	200.00	400.00
Bank- und PC Spesen	193.75	250.00
Betriebsversicherung	391.70	500.00
Elternversicherungen	1'409.80	1'800.00
Büromaterial/Drucksachen	5'000.55	3'500.00
Einrichtung, Mobiliar, EDV	2'296.75	1'000.00
Porti	1'268.35	1'400.00
Telefon, Telefax	2'485.50	2'800.00
Fachliteratur, Zeitschriften	114.00	200.00
Verbandsbeiträge	587.80	600.00
Buchführung	2'000.00	2'000.00
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	573.65	500.00
Inserate	1'902.25	2'000.00
Werbung Anlässe	-	1'000.00
Betreuung Pflegeeltern	622.80	400.00
Weiterbildung Pflegeeltern	1'000.00	1'000.00
Vorschüsse Notplatzierungen	5'621.00	10'000.00
Ausgaben Fonds für Unterstützungsbeiträge	1'830.00	0.00
Entnahme Fonds für Unterstützungsbeiträge	-1'830.00	0.00
Entnahme Fonds für Weiterbildung	-1'000.00	-1'000.00
Abschreibungen	150.00	1'000.00
<i>Total Betriebsaufwand</i>	<i>37'209.05</i>	<i>42'350.00</i>
Total Ausgaben	168'257.76	176'450.00
Mitgliederbeiträge	8'760.00	8'500.00
Elternbeiträge	6'391.75	6'500.00
Kantonsbeitrag für Beratungsstelle ZWEIDIHEI	10'500.00	10'000.00
Kantonsbeitrag gemäss Leist.vereinbarung KPA	25'929.10	26'000.00
Gemeindebeiträge	36'029.00	60'000.00
Stadt Schaffhausen	60'604.00	36'000.00
Spenden Privatpersonen	2'840.00	7'500.00
Spenden Firmen	2'570.00	4'000.00
Gemein. Institutionen + Kirchgemeinden	13'827.45	8'000.00
Spenden Gemeinden	250.00	0.00
Einnahmen Notplatzierungen	5'621.00	10'000.00
Diverse Erträge	85.00	0.00
Zinsertrag	113.30	150.00
Total Einnahmen	173'520.60	176'650.00
Jahresgewinn	5'262.84	200.00

Bilanz per 31.12.2010

Aktiven	31.12.2010	Vorjahr
Umlaufvermögen		
Kasse	220.65	380.20
Postcheckkonto	30'827.60	68'625.15
Schaffhauser Kantonalbank	31'126.94	501.65
Coop Bank Mietzinsgarantie	1'079.20	1'075.15
Total Flüssige Mittel	63'254.39	70'582.15
Forderungen		
EstV Bern (Verrechnungssteuer)	-	44.45
Total Forderungen	-	44.45
Aktive Rechnungsabgrenzung	20'800.45	4'577.70
Total Umlaufvermögen	84'054.84	75'204.30
Mobilien und Einrichtungen		
Total Anlagevermögen	200.00	350.00
Total Aktiven	84'254.84	75'554.30

Passiven

Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	863.90	1'546.20
Rückstellungen	2'000.00	2'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	8'200.00	1'250.00
Total Fremdkapital	11'063.90	4'796.20
Eigenkapital		
Fonds für Unterstützungsbeiträge	6'325.00	8'155.00
Fonds für Weiterbildung Pflegeeltern	3'500.00	4'500.00
Kapital	58'103.10	55'127.74
Gewinn Periode	5'262.84	2'975.36
Total Eigenkapital	73'190.94	70'758.10
Total Passiven	84'254.84	75'554.30

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung 2010 nach SWISS GAAP FER 21 kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden und wird kostenlos zugestellt.

Claudia Oberle
Denise Zühlke
Revisorenteam

Rechnung 2010 – Revisionsbericht

Bericht an den Vorstand von ZWEIDIHEI zuhanden der Mitgliederversammlung

Die Revisorinnen haben die Erfolgsrechnung und die Bilanz des Vereinsjahres 2010 am 12.4.2011 geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu kontrollieren.

Die Prüfung wurde unabhängig vom Vorstand durchgeführt. Die Verbuchungen wurden stichprobenweise kontrolliert und wir bestätigen, dass die Buchhaltung mit den Belegen übereinstimmt. Die aufgeführten Vermögenswerte sind durch Bank- und Postauszüge ausgewiesen.

Wir empfehlen der Mitgliederversammlung, die Rechnung 2010 von ZWEIDIHEI, die mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 5'262.84 abschliesst, zu genehmigen.

Schaffhausen, den 20.4.2011

Claudia Oberle

Denise Zühlke

Zur Information: Der detaillierte ZEWO-Revisionsbericht kann jederzeit bei der Geschäftsstelle eingesehen oder angefordert werden!

DANKE

für die Unterstützung durch die öffentliche Hand:

Stadt Schaffhausen	56'855	Fr.
Kanton Schaffhausen	10'500	Fr.
Neuhausen	10'000	Fr.
Beringen	3'400	Fr.
Feuerthalen	3'440	Fr.
Stein am Rhein	3'000	Fr.
Hallau	2'000	Fr.
Neunkirch	1'890	Fr.
Wilchingen	1'715	Fr.
Schleitheim	1'703	Fr.
Flurlingen	1'406	Fr.
Ramsen	1'300	Fr.
Löhningen	1'269	Fr.
Stetten	1'150	Fr.
Dörflingen	816	Fr.
Gächlingen	777	Fr.
Siblingen	750	Fr.
Rüdlingen	688	Fr.
Oberhallau	425	Fr.
Buchberg	250	Fr.
Buch	300	Fr.

für die grosszügigen Spenden:

Lions Club Insel Werd	Schaffhausen	5'000	Fr.
WOGESA	Schaffhausen	2'516	Fr.
Gemeinnütziger Frauenverein	Schaffhausen	1'500	Fr.
Pfarrer Paulus Bachmann	Schaffhausen	1'062	Fr.
Stiftung Lebensmut	Schaffhausen	1'000	Fr.
Hans & Walter Brühlmann Stiftung	Schaffhausen	1'000	Fr.
Hilfsgesellschaft	Schaffhausen	1'000	Fr.
Sasag Kabelkommunikation AG	Schaffhausen	500	Fr.
Georg Fischer AG +GF+	Schaffhausen	400	Fr.
Nives-Cosmetics	Thayngen	350	Fr.
Cilag AG	Schaffhausen	300	Fr.
Evangelische Frauenhilfe	Dachsen	250	Fr.
Katholisches Pfarramt St. Konrad	Schaffhausen	200	Fr.
Susanna Meier	Stein am Rhein	200	Fr.
UBS	Schaffhausen	200	Fr.
ABB Schweiz	Schaffhausen	200	Fr.
IWC	Schaffhausen	200	Fr.
Margrit Häusler	Schaffhausen	200	Fr.
Andreas & Maria Schachenmann	Schaffhausen	170	Fr.
Evang.-Ref. Kirchgemeinde der Stadt	Schaffhausen	160	Fr.

Renata Altorfer	Schaffhausen	150 Fr.
Rudolf Leuenberger	Neuhausen	120 Fr.
Jeannette & Jost Ackermann	Schaffhausen	100 Fr.
Dr. Christian Begemann	Schaffhausen	100 Fr.
Veronika Heller	Schaffhausen	100 Fr.
Heidi & Armin Jucker	Schaffhausen	100 Fr.
Rimuss- und Weinkellerei Rahm AG	Hallau	100 Fr.
Raiffeisenbank Schaffhausen	Schleitheim	100 Fr.

und nicht zu vergessen:

WIBILEA AG, Neuhausen am
Rheinfall

deren Lehrlinge uns kostenlos diverse EDV-Dienstleistungen
ausgeführt haben.

DANKE für alle Mitglieder- und Gönnerbeiträge !

Danke auch für Ihre Treue. ZWEIDIHEI ist auf Ihre Unterstützung ebenso
angewiesen wie auf die der öffentlichen Hand.

ZWEIDIHEI

Verein für Kinderbetreuung

Anschrift:	Vermittlungs- und Beratungsstelle für Kinderbetreuung Kronengässchen 3 8200 Schaffhausen Tel. 052 624 72 05
Email:	info@zweidihei.ch
Homepage:	www.zweidihei.ch
Mitarbeiterinnen:	Regula Hendry-Steiner (Sozialarbeiterin FH) Jacqueline Lagler (Sozialarbeiterin FH) Marion Frei (Geschäftsstellenleiterin)
Beratungsstelle der Kantonalen Pflegekinderaufsicht:	Carmen Leible Kronengässchen 3 8203 Schaffhausen Tel. 052 625 06 78
Vorstand: Präsidium:	Eva Maag (seit 2006) Christa Hauser (seit 2009) Caroline Stössel-Sittig (seit 2007) Heidi Tenger (seit 2007)
Vertreterin der Stadt:	Brigitte Girsberger
Web-Master:	Roger Kübler
Postcheckkonto:	Schaffhausen 82 – 2428 - 7
Jahresbeitrag:	Fr. 30.--

So können Sie ZWEIDIHEI, Verein für Kinderbetreuung, unterstützen:

- Mit einer **Spende** als Gönnerin oder Gönner
- Als **Mitglied** von ZWEIDIHEI
 - Jahresbeitrag Fr. 30.—
 - Als Gemeinden: ein Beitrag von Fr. 1.-- / pro EinwohnerIn
- Durch **Zuwendungen und Legate**
- Mit **Trauerspenden** bei Todesfällen anstelle von Kranz- und Blumenspenden
- Mit einer Spende anstelle von Geschenken.
- Durch Ihren Einsatz als **Pflege- oder Tageseltern**

Beratungs- und Vermittlungsstelle
für Kinderbetreuung
Kronengässchen 3
8200 Schaffhausen
Telefon 052 624 72 05
www.zweidihei.ch

